

Corona- Bilanz. Studieren. Lehren. Prüfen. Verändern.

Studie an den bayerischen Hochschulen
für angewandte Wissenschaften
Sommersemester 2021

Die Hochschulen stehen seit drei Semestern vor der Herausforderung, den pandemiebedingten Impuls zur digitalen Lehre aufzunehmen und umzusetzen. Die Studie gibt Aufschluss, wie sich Studieren und Lehren vor dem Hintergrund des Digitalisierungsschubs verändert haben. In mehreren Erhebungsphasen wurden im Sommersemester 2021 unterschiedliche Personengruppen befragt. Fast 12.000 Studierende und über 2.000 Lehrende haben an einer umfassenden Erhebung teilgenommen. Ergänzend wurden Gruppendiskussionen durchgeführt und Daten zu Studienverläufen und Prüfungen über mehrere Hochschulen hinweg analysiert.

Eine Studie des Forschungs- und
Innovationslabors Digitale Lehre – FIDL

In Zusammenarbeit
mit den Vizepräsidentinnen
und Vizepräsidenten
für Lehre der bayerischen
Hochschulen für angewandte
Wissenschaften



Aufbau der Studie.

Studieren. Gemeinsam.

Wie erlebten Studierende die digitale Lehre während der COVID-19 Pandemie und welche Rückschlüsse lassen sich daraus für die Zukunft der Hochschullehre ziehen?

Lehren. Anders.

Wie haben Lehrende den digitalen Raum gestaltet? Was hat sich verändert und wie blicken sie in die Zukunft? Wie schätzen Lehrende ihre digitalen Kompetenzen ein und in welcher Form haben sie sich weitergebildet?

Prüfen. Digital.

In welchem Maß war eine Fortsetzung des Prüfungsbetriebs möglich? Welche Formen zur Durchführung von Prüfungen wurden eingesetzt und welche Akzeptanz haben die neu gewählten Formen?

Verändern. Jetzt.

Wie sehen die langfristigen Veränderungsprozesse aus Sicht der Hochschulorganisation aus? Welche Einschätzungen haben dazu die Vizepräsident:innen sowie E-Learning-Expert:innen an bayerischen HAWs?

Erkenntnisse aus der Studie.

➤ Trotz großer Belastungen: Die positive Grundhaltung zur digitalen Lehre und die steigende Motivation zur Beschäftigung mit den Möglichkeiten digitaler Lehre ist auch nach drei Corona-Semestern weiterhin vorhanden.

➤ Der Wunsch nach persönlicher physischer Begegnung ist enorm hoch; reine Online-Lehrangebote oder gar Online-Hochschulen sind für die Mehrheit keine Option. Hochschulen sind Katalysatoren für soziale Einbindung.

➤ Die Zukunft der Hochschullehre wird in einer Kombination aus Vor-Ort-Lehre und digitaler Lehre bestehen. Die Chancen für eine höhere Vielfalt an Lehrszenarien nach der Corona-Zeit wächst. Qualifizierungsmöglichkeiten und eine Kultur des Teilens sind hierfür wichtige Voraussetzungen.

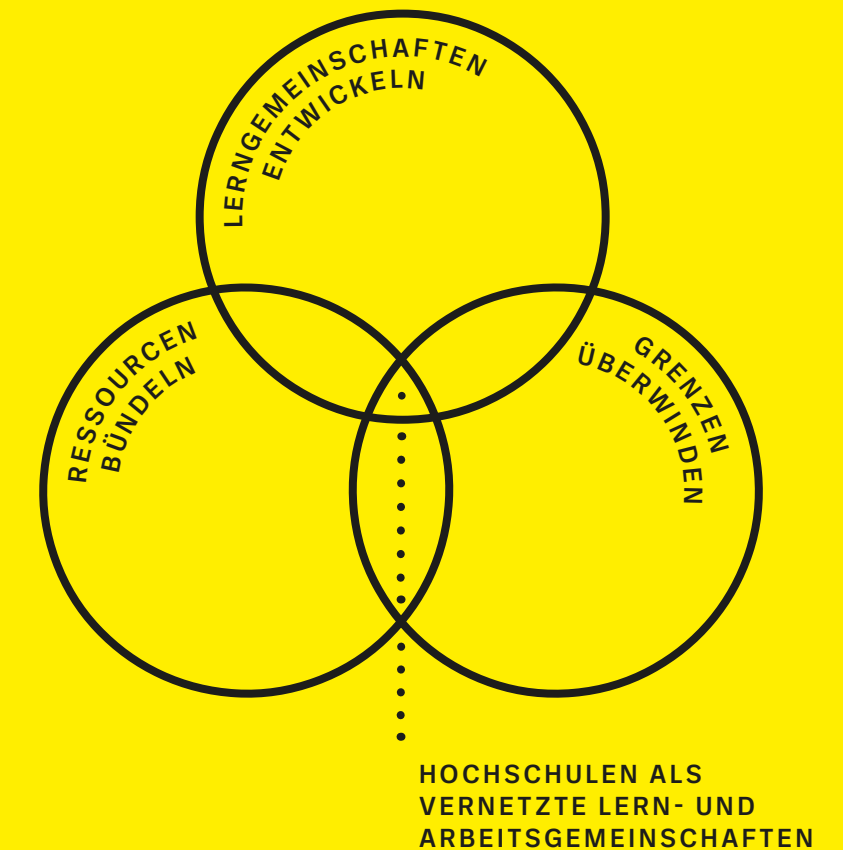
➤ Digitale Lehre ist kein Selbstläufer. Rahmensetzungen sind ein entscheidender Hebel und müssen an die neuen Möglichkeiten angepasst werden (u. a. Lehrverpflichtungsregelungen und Datenschutzfragen).

➤ Für die Ausgestaltung digitaler Lehre in der Post-Corona-Zeit müssen die an vielen Hochschulen geschaffenen Ad-Hoc-Lösungen für die digitale Infrastruktur weiter ausdifferenziert und ausgebaut werden.

➤ Veränderung gelingt, wenn die Bereitschaft zur Flexibilität, zum Ausprobieren, zu Fehlern und zum hierarchiefreien Miteinander besteht. Die Corona-Zeit war hierfür ein „Lehrstück“, das alle Hochschulmitglieder für die zukünftige Ausgestaltung des Lehrens und Lernens mitnehmen können.

Die FIDL-Studie und ihre Mitwirkenden

Ganz im Zeichen einer vernetzt agierenden hochschulübergreifenden Lern- und Arbeitsgemeinschaft wurde die Studie von einer Gruppe aus über zwanzig Personen aus dem Kreis der wissenschaftlichen sowie nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitenden, Professor:innen und Vizepräsident:innen der bayerischen HAWs gemeinsam konzipiert und ausgearbeitet.



Studienleitung
Prof. Dr. Klaus Kreulich, Prof. Dr. Christina Zitzmann, Dr. Benjamin Zinger

Weitere Autor:innen sowie Mitwirkende
Prof. Dr. Christiane Alberternst, Dr. Thomas Bröker, Anica Deutschmann, Simon Donat, Sina Ferfers, Jasmin Fink, Julia Haubner, Anne-Kathrin Helten, Prof. Dr. Dirk Jacob, Dhruv Khattar, Prof. Oliver Kussinger, Sarah Lipot, Regina Mack, Felix Merz, Prof. Dr. Michael Lichtlein, Joachim Mosthaf, Prof. Dr. Gabriele Saueressig, Dr. Thomas Weidhaas, Prof. Dr. Katrin Winkler, Prof. Dr. Dietmar Wolff.

Ein Dank geht an alle Studierenden, Lehrenden und weiteren Personen, die sich an den Erhebungen beteiligt haben.

Die in der Studie verwendeten Fotografien stammen aus dem Projekt „Corona-Diaries“ an der Fakultät Design der TH Nürnberg. Die Fotoserie erzählt ihre eigene Geschichte, indem sie Momentaufnahmen und Gedanken der Studierenden erfasst.

Herausgeber
Forschungs- und Innovationslabor Digitale Lehre
München und Nürnberg – FIDL
➤ www.fidl.education

Studieren. Gemeinsam.

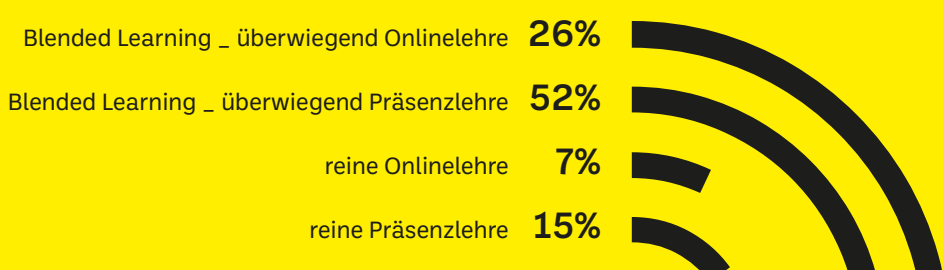
Inmitten und nach Corona: Einschätzungen und Wünsche der Studierenden.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER DIGITALEN LEHRE WS 2020/21



56% der Studierenden sind mit der digitalen Lehre seit dem Wintersemester 2020/21 an ihrer Hochschule zufrieden.

BEVORZUGTE LERNUMGEBUNG FÜR MEIN ZUKÜNFTIGES STUDIUM



„Die Digitale Lehre war gut umgesetzt, ersetzt aber in keinem Fall die Präsenz und den Austausch, der unter Studierenden in der Hochschule stattfindet.“

Lehren. Anders.

Corona-Lehre(n): Perspektive der Lehrenden auf Gegenwart und Zukunft der Hochschullehre.

DIGITALE LEHRE. DER BLICK IN DIE ZUKUNFT

„Voller Freude, weil digitale Lehre total Spaß macht. Ich lerne gerne Neues. Ich habe auch in digitaler Form intensive Diskussionen und Nähe in Veranstaltungen erlebt.“

„Wir können grundsätzlich schon alles digitalisieren, aber dann braucht es in Zukunft die allermeisten Hochschulen der Welt nicht mehr.“

WIE HABEN LEHRENDE IHRE KENNTNISSE IN DIGITALER LEHRE ERWORBEN?

(Mehrfachnennung möglich)



„Es braucht eine neue Idee der Lehre.“

BEVORZUGTES LEHRFORMAT FÜR MEINE ZUKÜNFTIGE LEHRE



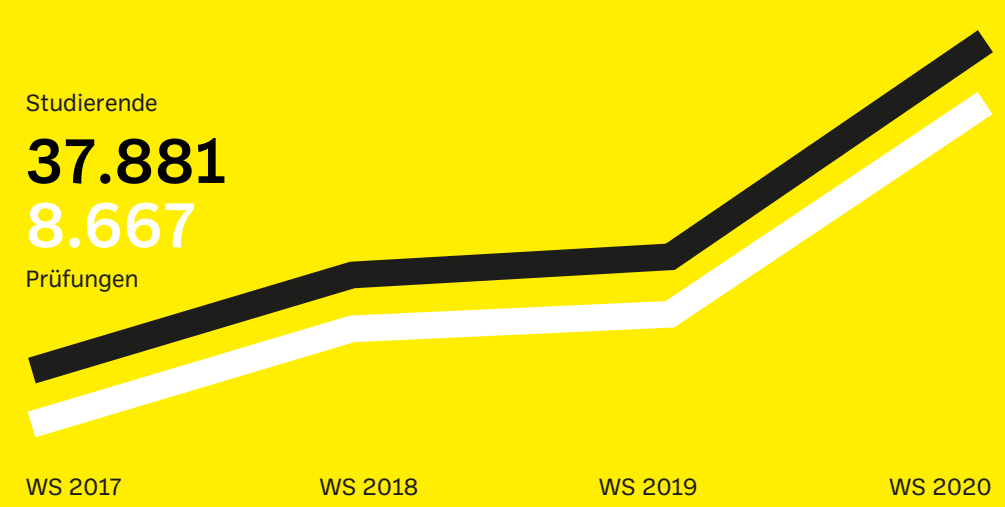
* Bayerisches Zentrum für Innovative Lehre (BayZiel), ehemals: Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ)

Prüfen. Digital.

Prüfungen: Betrachtung der Gegenwart und Tendenzen für die Zukunft.

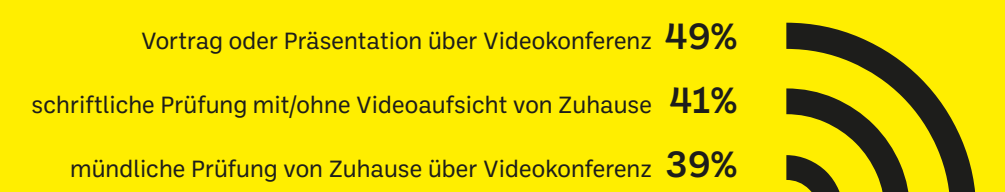
STUDIERENDE KONNTEN WEITERSTUDIERN, DIE PRÜFUNGEN WURDEN ANGEBOTEN.

Die Daten von 6 bayerischen Hochschulen zeigen: Auch in Zeiten der Corona-Pandemie konnten Prüfungen in ausreichendem Umfang angeboten werden.

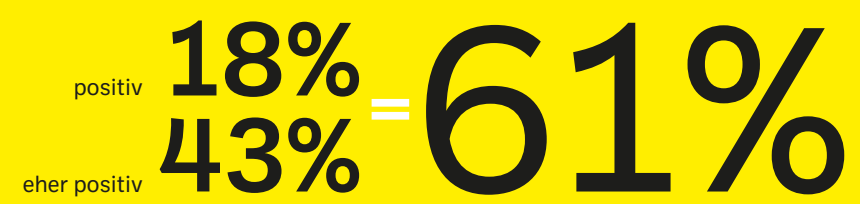


ES WURDEN NEUE FORMEN ZUR DURCHFÜHRUNG VON PRÜFUNGEN ENTWICKELT UND EINGESETZT.

(Mehrfachnennung möglich)



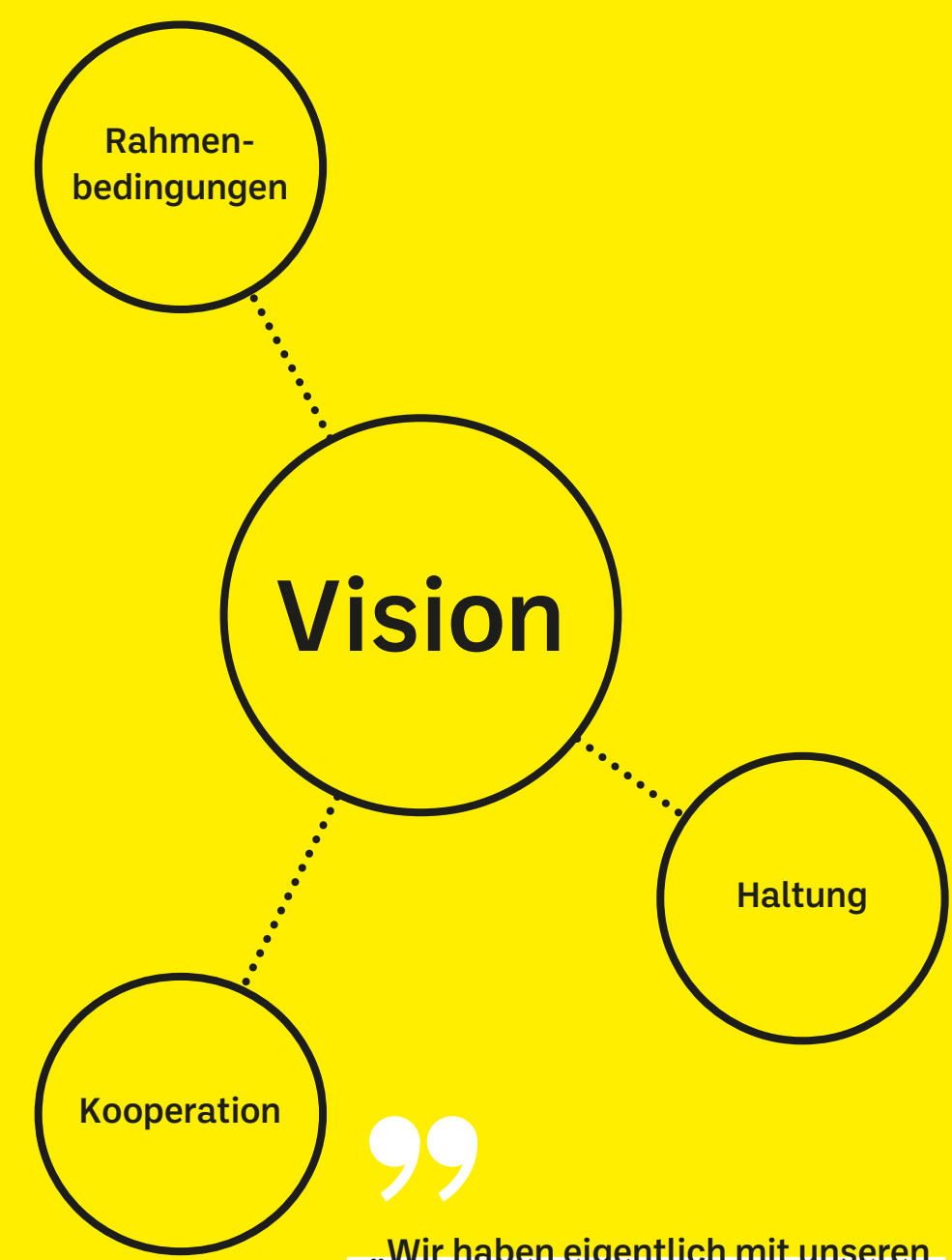
DIE NEUEN FORMEN ZUR DURCHFÜHRUNG VON PRÜFUNGEN WURDEN VON STUDIERENDEN POSITIV BEWERTET.



Verändern. Jetzt.

Vom Krisenmodus in die Veränderung: Die Corona-Pandemie aus Sicht der Hochschulorganisation.

DISKUSSION MIT 9 VIZEPRÄSIDENT:INNEN FÜR LEHRE UND 18 E-LEARNING-EXPERT:INNEN.



„Wir haben eigentlich mit unseren Lehrenden paradoxerweise noch nie so viel geredet wie in dieser Situation.“

„Die Qualität von Lehre, die muss im Vordergrund stehen.“

„Es geht um eine Kultur des Teilens und der Offenheit, dass man gemeinsam Dinge angeht und entwickelt.“